

7. N. 189. 666

Frankfurt/Main,

18. DEZ. 1899.

Mein lieber Nischen!

Wie kannst Du nicht denken,  
wie sehr mich Dein lieber Brief  
von H. J. erfreut hat. Wenn  
ich nicht außenblicklich geant-  
wortet habe, sondern mir hierzu  
3 Tage Zeit ließ, so hat dies dar-  
in seinen Grund, dass ich mich  
erst eingehend informierte, und  
auf Grund dieser Informationen  
muss ich Dir heute, so leid es  
mir mit einem negativen Be-  
scheid geben.

Ich beabsichtige mit erstens ver-  
ständigen, zweitens geschäfts-  
kundigen n. geschäftsgierigen,  
allerersten Agenten die Chancen,  
und wir hoffen darauf, dass  
wir nach Absolvierung der von

Er nominirten I Städte ganz  
enorm daraußzahlen wüßten.  
Mein Liederabend spielte sich  
zufällig unter ganz besonders  
günstigen Suspicien ab;  
es war höchst ausnehmend  
an diesem Abend keine neuere  
werthe größere Veranstaltung  
an diesem Abend in Frankfurt,  
ich bin hier leidlich beliebt  
als Künstler, und mit und  
durch meine geistig hervorragende  
Frau auch in der ersten  
Gesellschaft Frankfurts „zu  
hause“. So kam es dass mein  
Abend gerühmt voll war,  
und trotzdem, was kam herbei?  
Beute: 20 Mk, Beirinnahme  
nach Abzug aller Kosten:  
17 1/2 Mk für mich und Kapellen.  
Fleg per Kopf, da ich mit  
ihm Halbpakt machte.



Mün weiter: der berühmte Paul  
Düls, hier einem grossen An-  
hang heizend, gab die 42 Mk  
an Deficit für sein Concert,  
Carl Mayer - hier durch sei-  
ne Kölner nachbarliche Wirk-  
samkeit, eine gut klingende  
alte Nummer: Knapp der  
Saal n. die Druckkosten,  
Mascagni halb leer den  
II, Abend - Leonore v. d. L.  
Telegrafische seine Gastdirection  
v. Pajliacci - angeblich  
wegen Krankheit, Defacto  
aber, da kaum 20 Billethe  
Verkauf waren - ab - ja  
was soll ich dir Deu noch  
mehr leere Kassensrapporte  
entrollen - ich glaube, dies  
wird dir genügen. En un mot:  
Wir würden viel über tausend  
Mark darauf geben. Lass mich

auch ein wenig an die Stärke  
deiner Freundschaft appelliren,  
um ein wenig aufrichtig sein  
zu dürfen, ohne Gefahr zu  
läufen sie zu erschüttern.  
Vergleiche dich nicht mit Pietro  
und Fuggiero!

Das sind südliche, blendende  
interessante Charaktere, die  
die Welt in einem ganzen  
Tatümel versetzen - ich  
selbst weiss noch, wie ich  
mit Emma glühend und  
berauscht aus der Nürnberger  
Premiere der „cavalieri“ kam  
- und die man nicht so  
unterschätzen darf. Dreißig  
viertzigmal im Jahre dürfen  
wir noch heute die beiden  
narkotischen Einacten auf  
die Bühne werfen, Dreißig  
und viertzigmal füllen sie

die Kassen von einem  
 Ende der Welt zum Andern.  
 Nennen wir nun den „Evangelii-  
 man“ unendlich viel gehalt-  
 voller — ja wet steht ihm  
 Jean so unendlich nah,  
wie ich, der ja mit jeder  
 Faser seines Herzens diese  
 heimatsträuliche Poesie  
 mitliebt — glaube mir mein  
 L. Wilhelm, daß dem kaum  
 du nicht einen Vergleich mit  
 ihnen herausfinden.  
 Einem besseren Freunde gegenüber  
 wie mir, der sich vergöttert,  
 magst du Deine Philippica  
 gegen „das unwürdige Tugend-  
 kascagnis n. Leueovalles  
 gegen ihre „Inkongelklappe“  
 ruhig loslassen, ich antworte  
 dir ehrlich und aufrichtig  
 darauf, ein Freundes munde —

verzeih mir meine Aufrichtigkeit  
— darüber lachen und, wenn  
er küpflich — etwas von Selbst-  
überschätzung auf seinen Lip-  
pen gedrüsten. Marc Twain  
sagt: Der Erfolg hat dasselbe  
Gesicht wie das Genie. Wir  
dürfen also nicht Leute,  
die mit grossem Griff, sagen  
wir strüpfellos, aber immerhin  
kühn und interessant in  
grossem grossem Letztem  
Erfolg u. Debatte vor sich  
hertragen, verurteilen. Gleiche  
mir, auch ich, allerdings nur  
ein bescheidener, <sup>mir</sup> Nachschaffler.  
Der Künstler, auch ich schlechte  
manchmal Kapfornücheln  
aus dem Theater, wenn Künstler  
mit dem grossen Bajenther-  
stempel — ich spreche in  
der letzten Zeit z. B. von van Goy-

von der stumpfsinnigen  
Menge, die du dich ausdrücken  
begehrt werden. Aber sie  
haben einmal den grossen  
Erfolg für sich, und was  
Gady verdient in einer Stunde  
was ich in einem Monat!  
Das muss eben ruhig hin  
untergeschlückt werden,  
und — ein paar vorurteils-  
lose Freunde verstehen einen  
Dach!!!

Dieses ungerechte Misvergnü-  
gen, das sich bei dir die sonst  
herlicher, genialer Kerl  
in solchen Emanationen  
verräth steckte in dir schon  
im October v. J. als ich  
dich in Berlin traf, und  
ich fuhr mit der vorgefas-  
sten Meinung nach Frankfurt  
zurück: Wilhelm muss

an dem Erfolg seiner J. Güte  
stark zweifeln, denn alles  
was Du thatest - dein cerele  
im Vorzimmer der Luthendey  
deine Luthendey mit Präsi-  
kern, die Du - filias ante  
patrem - vor der Geburt  
in verschiedenen Blättern  
abdrücken liessst - nach  
der Süfführung der übertrieben  
Bericht nach Ling - Tagupost  
gefiel mir nicht, und warste  
nicht gn' Dir. Das alles  
habe ich mir schon damals  
vorgedummen, Dir einmal  
schlich gn' sagen, und heute  
wo Du so misgünstig über  
die zwei armen Teufel, die  
einen Sonnenstrahl höchster  
Gütemessels erleben  
dürften, und heute nicht,  
mehr gn' drummenbringen,



urtheilst, ist der richtige  
 Auzubliche Bezug gekommen.  
 Wirst dieses Zeug von dir, sei  
 heiter und erleide dir selbst  
 gegenüber u. Du wirst  
 in kürzester Zeit wieder  
 ein Werk in die Welt  
 setzen, das den größten  
 ecktesten und nächsten  
 Erfolg deiner Genie bringen  
 wird.

---

Sollte meine Aufrichtigkeit  
 deine Freundschaft für  
 mich erschüttert haben - so  
 hätte ich Dir u. sie überschiff.

---

Ich war gestern bei'm Chef,  
 sagte ihm, wie reizend es  
 wäre wenn du im März  
 die 25. Stüpf dirigieren  
 würdest, er erklärte sich  
 auch höchst einverstanden.

den damit und ergeht  
darüber.

Und nun mache ich dir  
den Vorschlag: komme  
März oder April hierher,  
mein Haus und mein Land  
sehen dir für unbeschränkte  
Zeit zur Verfügung. Jeoq,  
noscire des terrains, ich  
bin freudigst bereit, dort  
wo du günstigen Boden  
vorfindest, an Montagen  
u. Mittwochen, wo ich  
selten ausgehen habe,  
dir umsonst zu singen.  
Es verbindet dich in aller  
Freundschaft, mit den  
herzlichsten feierlichen  
Wünschen von Haus  
u. Land dein treuer



Putz